



KIRCHE ZUM VATERHAUS

# MONATS GRUSS

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
BERLIN-BAUMSCHULENWEG

MAI 2005



Die sieben Tage der Schöpfung, gestaltet von den diesjährigen Konfirmanden  
beim Vorstellungsgottesdienst in Treptow

## MONATSSPRUCH

---

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Apostelgeschichte 2,42

Wie gut, dies gerade zu Pfingsten zu lesen – das sind die Auswirkungen des Geistes Gottes. Lukas beschreibt die Jerusalemer Urgemeinde, die durch das Pfingstwunder zustande gekommen war. Beständigkeit – Pfingsten war eben kein Strohfeuer, kein Event, das kaum dass es vorüber ist, gleich wieder vergessen ist. Wir in unserer medienorientierten Gesellschaft sind wahrscheinlich viel zu wenig beharrlich. Heute ist das aktuell, morgen das, mal eben der Tsunami, dann der Papst, dann vielleicht wieder mal der Terror oder ein Amokläufer oder, oder, oder. Mal mach ich da mit, mal da, mal die Freunde, mal die. Ja nicht einmal mehr Beruf und Lebenspartner ziehen sich durch ein Leben hindurch, wie viel weniger die Ausrichtung auf Gott. Sie blieben dran, die ersten Christen, so schreibt Lukas und zeigt uns die Grundpfeiler des Christseins: Zuerst: die Lehre der Apostel – wissen, was man glaubt, Grundkenntnisse sind wichtig. Gott ist eben kein nebulöses Etwas, von dem man nichts sagen kann, sonder einer, der sich offenbart hat, über den man eben eine ganze Menge sagen und dementsprechend wissen kann. Wir können von den Glaubens- und Lebenserfahrungen anderer lernen – und da sind wir beim Zweiten: Gemeinschaft. Alleine glauben ist so unendlich schwer. Einsamer Glaube verkümmert. Ich brauche Menschen, mit denen ich mein Christsein leben, mit denen ich gemeinsam in der Bibel lese, über Gott und die Welt nachdenke, denen ich Fragen stellen und vielleicht auch Antworten hören oder geben kann. Ich brauche die anderen, mit denen ich Gottesdienste fei-

ern kann, Gott loben und ihm danken kann. Und damit sind wir beim Dritten und Vierten: das Brotbrechen – das gemeinsame Abendmahl - und das Gebet. Bei vielen bricht als erstes das Brotbrechen – das Gottesdienstfeiern - weg: einmal im Jahr, das ist doch genug – zu Weihnachten in die Kirche, das muß sein. Und was ist mit Ostern und Pfingsten, was mit den wöchentlichen Sonntagen, was wird aus dem Brotbrechen, dem Abendmahl? Dann braucht es nicht lange, dann ist auch die Gemeinschaft weg. Man kennt ja kaum jemanden. Und schließlich: „Wenn ich keinen mehr kenne, warum dann noch Kirchensteuern zahlen. An Gott glauben kann man ja schließlich auch, ohne Kirchenmitglied zu sein.“ Da war doch noch was, ach ja, das Gebet – nun ja, vielleicht wenn's einem mal schlecht geht, aber sonst wird's vergessen - und außerdem man weiß nicht so recht, was man eigentlich beten soll, und wie und warum und was man überhaupt von dem allen noch glauben kann, das mit Jesus und den ganzen Wundern, und überhaupt. Und schon ist alles hin – die Beharrlichkeit, die Lehre, die Gemeinschaft, das Brotbrechen und das Gebet – so schnell kann's gehen. Dass uns das nicht so passieren möge, das wünsche ich uns. Darum: Dranbleiben an der Gemeinschaft der Christen, sie ist so enorm wichtig, dass Bonhoeffer, dessen 60. Todestag wir vor kurzem bedacht haben, einmal geschrieben hat: „Die Christliche Gemeinschaft ist eine der besten Gaben Gottes.“ Das kann man in Baumschulengeweg und in Johannisthal spüren. Ich jedenfalls, kommen Sie und spüren Sie es auch.

Ihr Reinhard Kees

### Werte und Normen – Besuch bei den Freunden in Emmen/NL

16 erwartungsfrohe Baumschulenweger wurden als gute Freunde am Bahnhof in Emmen von den Emmener Quartiergebern und weiteren Gemeindegliedern am 8. April 2005 begrüßt. Wir verbrachten den Rest des Tages bei den jeweiligen Wirtsfamilien, tauschten Erinnerungen aus oder lernten uns bei einem ausgedehnten Rundgang durch die City von Emmen näher kennen.

Sonnabend, 9. April um 10.00 Uhr wurden wir Gäste von einer großen Gemeindegemeinschaft sehr herzlich mit reichlich Kaffee und (selbstgebackenem) Kuchen empfangen. Danach setzten wir uns in mehreren Arbeitsgruppen nach einem gut vorbereiteten Einleitungsvortrag durch Klaas van Netten mit der Bedeutung von Werten und Normen im Leben des Einzelnen und der Gesellschaft auseinander.



Durch geschickte Fragestellung und sachkundiger Orientierung wurde eine niveauvolle Diskussion angeregt. Jeder wurde zum Nachdenken über seine per-

sönliche Befindlichkeit geführt und lernte dabei, sich selbst besser einzuschätzen. Der Vormittag verging mit diesen interessanten Gesprächen wie im Fluge und fand seinen Abschluss wiederum mit Kaffee und leckerem Kuchen.

Wir als Erstteilnehmer dieser traditionsreichen Begegnung waren sehr berührt von der herzlichen Wärme, mit der wir von den holländischen Freunden aufgenommen wurden, die wir zum großen Teil nie zuvor gesehen hatten. Der Nachmittag vermittelte uns interessante Eindrücke von der Vergangenheit und der Zukunft des Klosters „Ter Apel“ durch eine sachkundige Führung in deutscher Sprache.



Ein während der Führung stattfindendes Konzert junger holländischer Musiker sorgte für ein zusätzlich unerwartetes Glanzlicht. Die Fahrt dorthin und weiter noch zu der schönen Kirche in Sellingen konnten wir in den Privatautos der Gastfamilien genießen. Wir bestaunten die Deckengemälde sowie besondere Leistungen der Baukunst zwischen Romanik und Gotik. In der Kir-

## PARTNERGEMEINDE EMMEN

---

che bedankten wir uns mit Gesang und Orgelbegleitung. Als besonderen Leckerbissen empfanden wir den Zwischenhalt in der Gaststätte „Bronzene Eiche“ mit Kaffee und „Apfelbollen“ - - aber bitte mit Sahne!! Eine kleine



Gruppe unternahm anschließend noch einen Abstecher in das „Künstlerdorf“ Meppen (in Holland) und bewunderte dort geschmackvolle Keramik, phantasiervolle Bilder und skurrile Wohnaccessoires.

Den Abend verbrachten wir wieder bei unseren Gastfamilien.

Unsere Gastgeber nutzten die Gelegenheit für eine kleine Abendgesellschaft mit insgesamt drei holländischen und zwei deutschen Paaren, interessanten Gesprächen und gutem Abendessen in freundschaftlicher und herzlicher Atmosphäre.

Am Sonntag trafen wir uns um 9.30 Uhr in der Schepershof-Kirche zum Gottesdienst – wiederum Gelegenheit zur Begegnung mit holländischen Gemeindegliedern. Pfarrer Kees hob die gute Tradition dieser Gemeinde-Partnerschaft mit einer Ansprache in Niederländisch

hervor und erntete spontan Beifall.

Nachdem uns die Gemeinde Emmen anschließend mit einem reichhaltigen Mittagsbuffet bewirtet hatte, unternahmen wir einen (Regen)-Spaziergang zu den Emmener Schanzen. Wir erfuhren dabei, dass die Schanzen als ein Verteidigungsbauwerk gegen den Ansturm hitlerdeutscher Truppen errichtet worden waren und dass an dem Tag unseres Besuches vor 60 Jahren die Befreiung Emmens durch polnische Truppen erfolgt war. Grund genug unseren Besuch auch als ein Zeichen des Friedens zwischen unseren Völkern zu werten.

Als uns die Gastfamilien gegen 15.00 Uhr nach einer Fahrt zum Bahnhof Meppen (D) verabschiedeten, bekräftigten alle mit herzlichen Worten unseren Wunsch, diese freundlichen Beziehungen weiter zu pflegen – Vorschläge für weitere gemeinsame Treffen und eine gemeinsame Rom-Reise im Frühjahr 2006 hatte Pfarrer Kees in Emmen bereits unterbreitet. Wir freuen uns schon darauf!

Wolfgang Fiedler und Sabine Schulze

Hier das **Grusswort**, das Pfarrer Kees – dank der Übersetzung durch Hans ten Cate – in Niederländisch vorgetragen hat:

**Liebe Emmener Gemeinde,**

Wieder einmal sind wir aus Berlin-Baumschulenweg Gäste in Ihrer Gemeinde in Emmen Oost. Wir kommen gern hierher und danken Euch ganz herzlich für Eure Gastfreundschaft.

## PARTNERGEMEINDE EMMEN

Die 550 km Entfernung, die zwischen uns liegen, haben keine grosse Bedeutung, denn wir sind einander nah. Wir spüren jedes Mal diese herzliche Nähe, wenn wir bei Euch sind oder wenn Ihr bei uns seid. Normen und Werte – darüber haben wir an diesem Wochenende nachgedacht. Ich denke, es ist kein Wunder, dass Liebe und Glaube in unserer Gemeinschaft an erster Stelle stehen, denn diese Werte sind es, die uns – so unterschiedlich wir auch sind – in Baumschulenweg zusammenführen, die Euch hier in Emmen Oost zusammenbringen und die unsere beiden Gemeinden verbinden – über alle Entfernung, über alle konfessionellen und nationalen Unterschiede hinweg, und auch über alle Schuld hinweg, die wir Deutschen vor sechzig Jahren auf uns geladen haben.



Manche haben gestern versucht, in anderen Worten das auszudrücken, was in dem so vieldeutigen Wort Liebe steckt: Respekt, Achtung, würdevoller Umgang, weil das Wort Liebe zu sehr emotional beladen ist.

Wenn ich auf unsere Gemeinschaft schaue, dann entdecke ich da sehr viel mehr als nur einen respektvollen, würdevollen Umgang miteinander. Gerade hier mit Euch erlebe ich immer wieder, wieviel

Emotion, wieviel Herzlichkeit und Mitfühlen es zwischen Christen geben kann, wenn Glaube und Liebe uns verbinden. Normen und Werte – wir haben uns gefragt, was uns wertvoll ist in dieser Gesellschaft, in der Kirche, in unserem Leben. Uns in Baumschulenweg ist die Freundschaft und Partnerschaft zu Euch hier in Emmen etwas ganz, ganz Wertvolles. Die gemeinsamen Erlebnisse mit Euch haben auch die Atmosphäre in unserer Gemeinde sehr geprägt. Viel mehr als es sonst in Berlin üblich ist, trauen wir uns Herzlichkeit, Mitfühlen und Emotionalität zu zeigen – was für Deutsche sonst nicht so sehr selbstverständlich ist. Wir können Werte – das Leben und Verwirklichen von Werten – auch voneinander lernen.

Ich bringe Ihnen die Grüße unserer Gemeinde, ganz besonders bringe ich die Grüße von Heinrich Hauch, unserem Kantor, der nach einer Routineoperation einen Herzinfarkt erlitten hat und im Krankenhaus liegt und darum mit seiner Frau heute hier nicht dabei sein kann. Ich habe ihm versprochen, dass ihm am Wochenende es oft in den Ohren klingeln wird – so sagen wir im Deutschen, wenn Menschen an einen denken, der in ihrer Mitte fehlt.

Alle Eure Dinge lasst in der Liebe geschehen, schreibt der Apostel Paulus, und zum Thema Normen und Werte schreibt er: Prüft alles und das Gute behaltet.

Unsere von Glauben und Liebe getragene Beziehung zu Euch ist etwas sehr Gutes, und wir werden sie behalten, bewahren und pflegen. Gott gebe uns dazu seinen Geist der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit. Amen.

## VORSTELLUNG DER KONFIRMANDEN



Ich bin Robert Arendt und in der Treptower Gemeinde. Meine Eltern sind erst spät in die Kirche eingetreten, da war ich unge-

fähr 14 Jahre alt. Ich war neugierig, was sie dort machen und habe zuerst mit einem guten Freund, der Konfirmandenunterricht hatte, über den christlichen Glauben gesprochen. Und so entschied ich mich, mich mehr mit der Kirche auseinander setzen zu wollen. Nachdem ich nun ungefähr ein Jahr Konfirmandenunterricht hatte, wo ich einige meiner besten Freunde kennen gelernt habe, die mich mit sehr großer Freundlichkeit aufgenommen haben, übernahm uns Pfarrer Hecker. Und beiden Pfarrern, jedoch besonders Pfr. Paulus Hecker, der mich den längsten Teil meines Glaubenswegs begleitet hat, möchte ich einen großen Dank sagen für die tolle Arbeit, die sie machen und die tolle Zeit, die wir mit ihnen hatten und immer noch haben.



Ich bin Niklas Eberhardt und gehöre zur Kirchengemeinde Baumschulenweg. Ich habe sowohl die Christenlehre als

auch den Konfirmandenunterricht besucht, besonders gerne habe ich an Krippenspielen und Gottesdiensten mitgewirkt.

Ich heiße Johannes Homola und bin 15 Jahre alt. Ich wurde in der Gemeinde in Treptow getauft und bin hier auch zur Christenlehre gegangen. Der Konfirmandenunterricht hat mir bei Pfarrer Hecker sehr gut gefallen, vor allem die



Wochenendfahrten. Seit Weihnachten gehe ich zusammen mit den anderen Konfirmanden zur Jungen Gemeinde in Baumschulenweg. Ich wünsche mir, dass wir uns auch nach der Konfirmation dort weiter treffen.

Ich, Hendrik Kober, bin 15 Jahre alt. In der Gemeinde Baumschulenweg bin ich groß geworden. Ich gehe auf das Albert-Einstein-Gymnasium und spiel dort mit meiner Posaune in der Big-Band.



## VORSTELLUNG DER KONFIRMANDEN



Mein Name ist Susanna Maria Lettow. Ich gehe in die Evangelische Schule Neukölln. Mein Traumberuf ist Physiotherapeutin zu werden. Ich bin in Baumschulenweg aufgewachsen und gehöre zur

Baumschulenweger Gemeinde. Meine ältere Schwester Janina gehört schon zur Jungen Gemeinde.



Ich, Louis Leonid Schreiber, bin vor 4 Jahren von Kreuzberg nach Treptow gezogen. Kurz darauf kam die Einladung zum Konfirmandenunterricht. Ich bin am Anfang eigentlich nur hingegangen, um ein paar Leute kennen zu lernen. Je länger ich daran teilnahm, desto mehr wurden wir zu einer Gruppe. Ich hatte viel Spaß daran, mit den anderen über die Inhalte des Konfirmandenunterrichts zu diskutieren. Die Menschen in Treptow erlebe ich nicht als besonders offen und kontaktfreudig. Das ist zum Glück in der Gemeinde anders; je öfter man sich trifft, desto mehr verbündet man sich.

Ich, Patrick Kessler, habe mittlerweile 2½ Jahre als Konfirmand in der Gemeinde Baum-schulenweg verbracht. Mir machte der Unterricht mit



Paulus Spaß, da seine Themen immer sehr interessant gestaltet waren. Wir führten Diskussionen und hatten auf Konfirmandenfahrten immer Spaß. Ich freue mich schon auf meine Konfirmation. Nach ihr werde ich mit der Gemeinde noch in Kontakt bleiben und zu Jugendtreffen gehen.

Ich, Steven Keßler, habe meinen Konfirmandenunterricht in der Tabea-Gemeinde besucht.

Wir haben die Bedeutung der Taufe und des Abendmahls kennen gelernt. Wir hatten tolle Konfirmandenfahrten und haben viel gesungen. Seit einiger Zeit gehe ich



zur Gemeinde Baumschulenweg, um dort die Konfirmation zu besprechen. Ich bin schon sehr gespannt auf die Konfirmation.

# GOTTENDIENSTE

---

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.  
Psalm 66, 20

**1. Mai Rogate**  
09.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
Predigt: Pfarrer Reinhard Kees  
Koll.: Für unsere Kinder und Familienarbeit / Kreativrüste  
Für unser Diakonisches Werk

**18.00 Uhr Abendgottesdienst in Johannisthal**  
gestaltet von der Jungen Gemeinde zum Sonntag Rogate – Betet

---

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.  
Johannes 12, 32

**5. Mai Christi Himmelfahrt**  
11.00 Uhr Gottesdienst in Johannisthal  
Predigt: Pfarrer Armin Vergens

---

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.  
Johannes 12, 32

**08. Mai Exaudi**  
09.30 Uhr Lektorengottesdienst  
Predigt: Frau Böhnke  
Koll.: Für die Unterhaltung unserer Gebäude,  
Für die Stadtmission in Berlin (3/4) und in Cottbus (1/4)

---

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen,  
spricht der Herr Zebaot.  
Sacharja 4, 6

**15. Mai Pfingstsonntag**  
09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Taufe und Konfirmation  
Predigt: Pfarrer Paulus Hecker und Pfarrer Reinhard Kees  
Koll.: Für die Konfirmanden und Jugendarbeit  
Für „Wort für die Welt“: Hauptbibelgesellschaft und  
Bibelwerk Stuttgart (je ½)

**16. Mai Pfingstmontag**  
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Stankt Antonius  
Gemeinde in Oberschöneweide (siehe Seite 12)

---

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaot, alle Lande sind seiner Ehre voll.  
Jesaja 6, 3

**22. Mai Trinitatis**  
09.30 Uhr Gottesdienst  
Predigt: Pfarrer i. R. Hans Zinnow  
Koll.: Für unsere Kirchenmusik  
Rüstzeitheime in kirchlicher Trägerschaft (1/2) und für  
das LandesJugendCamp (1/2)

# GOTTESDIENSTE UND GEMEINDEKREISE

---

Christus spricht zu seinen Jüngern: Wer euch hört, der hört mich;  
und wer euch verachtet, der verachtet mich. Lukas 10, 16

**29. Mai**  
09.30 Uhr

## 1. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Predigt: Diplom-Theologin Ann-Christin Puchta

Koll.: Für unsere Gemeindegarbeit – Anschaffungen von  
Arbeitsmaterialien / Für die Hospizarbeit

---

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;  
ich will euch erquicken. Matthäus 11, 28

**5. Juni**  
09.30 Uhr

## 2. Sonntag nach Trinitatis

Abendmahlsgottesdienst und Goldene Konfirmation

Predigt: Pfarrer Reinhard Kees

Koll.: Für unseren Besuchsdienst / Für die Unterstützung von  
Kindergärten in unserem Kirchenkreis

---

### Gemeindekreise

Frauenkreis:	11. und 25. Mai	15.00 Uhr
Bibelgespräch am Vormittag:	19. Mai Lukas 19,11ff	9.30 Uhr
Kreis Junger Erwachsener:	26. Mai	20.00 Uhr
Junge Gemeinde (Ältere):	donnerstags in Baumschulenweg	19.30 Uhr
Junge Gemeinde (Jüngere):	mittwochs in Johannisthal	19.30 Uhr
Arbeitskreis ökumenische Partnerschaft:	03. Mai Gemeindeabend (siehe Seite 11)	
Gemeindekirchenrat:	23. Mai	19.00 Uhr
Kirchenchor:	mittwochs außer am 11.5. und 18.5.	19.30 Uhr
Singkreis für Ruheständler:	mittwochs 10.00 Uhr in Treptow außer am 11.5. und 18.5.	
Singkreis für Vorschüler:	mittwochs außer am 11.5. und 18.5.	16.00 Uhr

**Achtung: Alle Chöre fallen am 11.5. und 18.5. wegen Urlaub aus.**

Konfirmandenunterricht:

7. Klasse: mittwochs 17.30 Uhr in Johannisthal

8. Klasse: donnerstags 16.30 bis 18.00 Uhr in Baumschulenweg

Christenlehre:

Klasse 1	montags	16.30 bis 17.15Uhr
Klasse 2	donnerstags	15.00 bis 16.00Uhr
Klasse 3 und 4	montags	15.30 bis 16.30Uhr
Klasse 5 und 6	donnerstags	17.00 bis 18.00Uhr

Keramikkreise:

Gruppe 1	mittwochs	15.00 Uhr
Gruppe 2	mittwochs	16.30 Uhr
Keramikabend:	27. Mai	19.00 Uhr
Kinderkreis:	28. Mai	10.00 bis 12.00Uhr
Krabbelgruppe:	montags	9.30 bis 11.00 Uhr

# VERANSTALTUNGEN

---

## Veranstaltungen im Mai in unserer Gemeinde

03. Mai	Geburtstagsfeier für die im April geborenen Gemeindeglieder	15.00 Uhr
03. Mai	Gemeindeabend „Christen in Palästina“ (s. S. 11)	19.30 Uhr
04. bis 08. Mai	Kreativrüste in Hirschluch	
15. Mai	Konfirmation	09.30 Uhr
19. Mai	Bibelgespräch am Vormittag	09.30 Uhr
19. Mai	Erwachsenenunterricht	20.00 Uhr
31. Mai	Erwachsenenunterricht	20.00 Uhr

---

## Vorschau Juni 2005

02. Juni	Orgelmusik	19.30 Uhr
05. Juni	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation	
05. Juni	Sternstunden – ein besonderes Orgelkonzert Bekennniskirche Plessenstr.	17 Uhr
07. Juni	Gemeindeabend mit Gästen aus Kuba (s. S. 11)	19.30 Uhr
14. Juni	Konzert des Händelgymnasiums	18.00 Uhr
16. Juni	Bibelgespräch am Vormittag	09.30 Uhr
19. Juni	Gemeindeausflug	
20. Juni bis 03. Juli	Rentnerrüste in Gernrode	

### **Achtung - Achtung – Achtung**

#### **Allerletzte Chance**

**Es sind wieder vier Plätze bei der  
Rentnerrüstzeit in Gernrode**

**freigeworden (20.6.-3.7.2005)**

**Interessenten melden sich bitte direkt  
bei Pfarrer Kees 532 12 676.**

### **Berliner Lichterkette 7. Mai 2005**

ein Zeichen für die Welt am Vorabend  
des 8. Mai

*Nie wieder Krieg,  
nie wieder Rechtsradikalismus,  
nie wieder Rassismus*

Auf der Ost-West Achse ist der Ort für  
Treptower und Baumschulenweger  
Menschen der S.-u.U.-Bhf Frankfurter  
Allee. Kommt mit Kerzen. Um 22 Uhr  
soll sich die Lichterkette schließen.  
Die Evangelischen Kirchenkreise und  
Wohlfahrtsverbände laden ein

### **GLAMBECK - hin und zurück bitte -**

Bitte schon mal vormerken – Gemeinde-  
ausflug des Pfarrsprengels am 19. Juni.  
Gegen 8.40 Uhr ab Lichtenberg geht's los.  
Ziel ist die kleine wiedererrichtete Kirche  
in GLAMBECK, wo wir Gottesdienst für  
Kinder und Erwachsene feiern, picknik-



ken, singen und spielen und Kremser fah-  
ren wollen. Gegen 18 Uhr sind wir dann  
wieder in Lichtenberg. Anmeldungen bis  
14.6. im Gemeindebüro – Fahrkosten ca.  
10 Euro. Genaue Angaben und An-  
meldungsmodalitäten, Preise etc. in der  
Juniausgabe.

## Blick über den Tellerrand "Christen in aller Welt"

### 3.Mai Pfarrer i.R.Dieter Ziebarth: „Christen in Palästina - unheilige Bilder aus dem Heiligen Land“.

Der ehemalige Treptower Pfarrer Ziebarth war im Rahmen eines internationalen Beobachterprogramms im vergangenen Jahr in Palästina. Die Anwesenheit ausländischer kirchlicher Beobachter verhinderte schon manches Mal menschenunwürdige Übergriffe, z.B. an den israelischen Checkpoints. Pfarrer Ziebarth erzählt an Hand von Dias von den Hintergründen des Konflikts und den Hoffnungen der Menschen, von dem „normalen“ Leben unter Ausnahmebedingungen, von Mauerbau und Schritten des Friedens auf beiden Seiten.

### 7.Juni Pfarrer Omar Maren T. aus St.Clara (Kuba): „Christen in Kuba - Christsein in gesellschaftlichen Umbrüchen“

*Frau Heyroth aus Grünau, die sich in der Kubapartnerschaft engagiert, schreibt uns dazu:*

Besuch aus der Partnerkirche - IPRC - Iglesia Presbiteriana Reformada de Cuba: Die drei Kirchengemeinden der Kirchenprovinz Sachsen (KPS) Holzweißig, Deutsche Grube und Quedlinburg haben den neuen Pfarrer ihrer Partnergemeinde in Santa Clara - Cuba, Lic. Omar Maren T., zu einem 4-wöchigen Besuch eingeladen, um die Situation der Christen in unserem Land kennen zu lernen. Die engen partnerschaftlichen Beziehungen, die durch regelmäßige gegenseitige Besuche entstanden sind, bestehen seit 1990. Vorher gab es schon einen Austausch über das Ökumenisch-Missionarische-Zentrum (ÖMZ) in Berlin, aber nur auf der Ebene der Kirchen-

leitungen. Nun können wir uns auf der Gemeindeebene treffen, was unser Gemeindeleben sehr bereichert. Wir nehmen Anteil am Leben unserer Geschwister in Kuba, reden über unseren Glauben und wie wir ihn leben können: ein jeder in seinem Umfeld und wie die jeweilige Situation im jeweiligen Staat das Leben der Christen beeinflusst, fördert oder hemmt. Wir erzählen uns gegenseitig, in welchen Situationen wir schwach waren und versagt haben und wo es uns gelungen ist, Menschen in die befreiende Gnade Gottes mit hineinzunehmen. Das sind spannende Geschichten. Dazu ist es nötig, dass wir Informationen austauschen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenlernen. Es ist ein großes Erlebnis, wenn man in ein so ferne Land reist und man fühlt sich wie zu Hause in der Gemeinde Jesu Christi. Neben den persönlichen Begegnungen ist es uns hier in Deutschland auch wichtig, durch Veröffentlichungen und die Medien zu erfahren: Was geschieht gerade vor Ort? Wir reagieren und nehmen Anteil durch Telefonate und Briefe. So sind wir in der Lage, fürbittend füreinander einzustehen. Die Partnergemeinden für den Bezirk Santa Clara treffen sich regelmäßig, um ihre Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Aktionen zu planen. Dabei werden sie vom Kuba-Referat des Berliner Missionswerkes unterstützt.

Es kann berichtet werden, dass das BMW auf seinem Partnerschaftstag am 16. April 2005 sich mit dem Thema „Partnerschaft und Menschenrechte“ beschäftigt hat. Ein sehr sensibles Thema für die meisten Kirchen in ihrem eigenen Bereich und ihrem Umfeld. Nach Vorträgen und Gesprächsrunden wurde festgestellt, dass sich unsere jeweiligen Partner am ehesten vom Evangelium her zu ihren Problemen in Familie und Alltag äußern. Die biblische Reflexion

# ÖKUMENE - NACHT DER OFFENEN KIRCHEN

macht uns deutlich, dass der Anspruch Jesu Christi das Thema Menschenrechte schon umschließt. Denken wir etwa an die Situation der Benachteiligten wie Paulus sie im Korintherbrief anspricht.

So erwarten wir mit Spannung den Gesprächsabend mit unserem kubanischen Pfarrer aus Santa Clara.



## Ökumenischer Gottesdienst

Zum Pfingstmontag sind wir zusammen mit den Johannisthalern eingeladen zu einem Ökumenischen Gottesdienst um 10 Uhr in St. Antonius Oberschöneweide, Griechische Allee / Ecke Roedernstr.. Im Anschluß gibt es ein gemeinsames Agapemahl, also ein nichtliturgisches gemeinsames Essen, zu dem Speisen mitgebracht werden können.



## Pfingsten – Nacht der offenen Kirchen 15.-16.Mai

Die Nacht der Offenen Kirchen, die der Ökumenische Rat von Berlin-Brandenburg auch in diesem Jahr wieder angeregt und organisiert hat, beginnt mit dem Pfingstweg, am Pfingstsonntag um 19 Uhr, Treffpunkt am Denkmal des Alten Fritz! Unter den Linden mit Weg zur Französischen Friedrichstadtkirche. Dort und in vielen anderen Kirchen Berlins ein reichhaltiges Programm – Offene Kirchentüren bis spät in die Nacht.

Abschlussgottesdienst ist am Pfingstmontag um 10 Uhr in der Kirche am Südstern.

**Neue Traditionen muß man ganz besonders pflegen**

– Bibelgespräche am Vormittag -

Texte zum Lukasevangelium

Nächste Termine: 19.5. und 16.6.  
jeweils 9.30 bis 11 Uhr

Die Ev.Kirchengemeinde Niederschöneweide lädt ein

## 75 Jahre Friedenskirche

15. Mai 2005

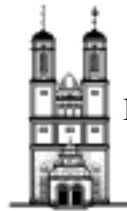


10.00 Uhr Kirchentagung  
14.00 Uhr Festgottesdienst mit Pfarrerin Quam und Generalinspektorin Paterson

**Kreiskirchentag am 18. September 2005 von 11.00 – 17.00 Uhr rund um die Erlöserkirche in Rummelsburg**  
„Wir leben nicht vom Brot allein“

## Erwachsenenunterricht

Erfreulich viele machen inzwischen mit. 12 junge Erwachsene aus Johannisthal, Baumschulenweg, Treptow und sogar Adlershof werden sich in den Wochen bis zur Sommerpause - und vielleicht danach auch noch weiter - Grundkenntnisse des Glaubens erwerben. Vorerst sind noch folgende Termine geplant: Donnerstag, 19. und Dienstag, 31. Mai, Mittwoch, 8. und Mittwoch, 15. Juni und Dienstag, 5. Juli, jeweils ab 20 Uhr im Gemeindehaus Baumschulenweg.



## MONATSGRUSS IM ABONNEMENT !

Ja, ich bin dabei!

Ich bestelle ab \_\_\_\_\_ 2005 den  
MONATSGRUSS für ein Jahr zum

- Sozialpreis 6 Euro**
- Selbstkostenpreis 9 Euro**
- Freundschaftspreis 15 Euro**  
und unterstütze damit die wei-  
terhin kostenlose Verteilung an  
sozial schwache Gemeindeg-  
lieder sowie die Arbeit des  
Redaktionskreises.

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Postleitzahl/Ort: \_\_\_\_\_

Datum

Unterschrift

Sie können diesen Abschnitt ausgefüllt im Büro abgeben und dort auch ihr Abo bezahlen.

Oder aber Sie überweisen das Geld auf unser Gemeindekonto (finden Sie auf der letzten Seite); Kennwort KG Baumschulenweg/Monatsgruß, und schicken den Einzahlungsbeleg gemeinsam mit diesem Abschnitt an unsere Gemeinde z.Hd. Hr. Müller oder geben beides im Büro ab.

# ERINNERUNG AN VÖLKERMORD AN DEN ARMENIERN

## **Erinnern um der Versöhnung willen Erklärung des Rates der EKD zum Völkermord an den Armeniern 24. April 2005**

Am 24. April dieses Jahres gedenkt die Evangelische Kirche in Deutschland der Opfer des Völkermords an den Armeniern vor 90 Jahren. Was damals geschah, darf auch heute nicht verschwiegen werden. Deshalb stimmen wir in ökumenischer Verbundenheit dem Anliegen zu,

heilen und eine gemeinsame Zukunft zu gewinnen." Mit Mesrob II., dem armenischen Patriarchen von Istanbul und der ganzen Türkei, erinnern wir an die Hunderttausende armenischer Bürger, die ihr Leben auf dem Todesmarsch in die syrische Wüste verloren und Opfer menschenverachtender Angriffe wurden. Die Erinnerung an diese bitteren Erfahrungen lässt sich nicht auslöschen oder totschweigen.



das Karekin II., Katholikos Aller Armenier, in seiner Enzyklika vom 3. Februar 2005 formuliert hat: „Der erste Völkermord des 20. Jahrhunderts muss anerkannt und verurteilt werden durch die ganze Welt und auch durch die Türkei, denn Gewalt und Mord können nicht den Kurs der Menschheit führen.“ Mit Aram I., Katholikos von Kilikien, erklären wir: "Die Vergangenheit lässt uns nicht los, bis sie wirklich aufgearbeitet ist. Schuld muss angenommen werden, die Wahrheit muss verkündet werden. Dieser schwere Schritt der Rückwendung zur eigenen Geschichte ist notwendig, um den Weg zur Vergebung zu öffnen, bittere Erinnerungen zu

Als Christen sehen wir unsere Aufgabe gerade darin, dafür Sorge zu tragen, dass die Wahrheit zum Zuge kommen kann. Dies ist nur möglich, wenn historische Ereignisse nicht verschwiegen oder geleugnet werden und beiden Seiten, Tätern wie Opfern, die Möglichkeit gegeben wird, Schuld und Verletzungen ohne Angst vor Repressionen auszusprechen. Dabei steht uns die schmerzvolle Erinnerung in der weltweiten Gemeinschaft überlebender Armenier an die Ereignisse vor Augen. Aber wir richten unseren Blick auch auf die Diskussion dieser Fragen in der türkischen Öffentlichkeit. Solange jedoch in der Türkei vor allem Wissenschaftler,

# ERINNERUNG AN VÖLKERMORD AN DEN ARMENIERN

Journalisten und Juristen mit Strafverfolgung rechnen müssen, wenn sie Dokumente, Analysen und Texte zu den Massakern von 1914/15 veröffentlichen, ist ein heilender Prozess, ist Versöhnung in der türkischen Gesellschaft unmöglich. Wir setzen uns für eine offene und vorurteilslose Erörterung dieser Geschehnisse ein, die den Opfern der damaligen Gewalttaten Gerechtigkeit widerfahren lässt.

Als Deutsche wissen wir, welche geistliche, intellektuelle und gesellschaftliche Herausforderung die historische Aufarbeitung der Verbrechen des vergangenen Jahrhunderts darstellt. Uns ist bewusst, dass sich mit dieser Aufarbeitung weitreichende Erwartungen an eine politische und wirtschaftliche Wiedergutmachung verbinden können. Unsere eigene Erfahrung ermutigt uns aber auch dazu, für einen Prozess der Versöhnung zwischen dem türkischen und dem armenischen Volk einzutreten. Vor allem der Jugendaustausch zwischen den Völkern bietet die Chance, der nachwachsenden Generation durch persönliche Kontakte und Freundschaften neue Perspektiven des Zusammenlebens zu ermöglichen. Gerade auch um des Verständnisses in der jüngeren Generation willen bedürfen die Gewalttaten der Vergangenheit einer sorgfältigen Behandlung in den Schulbüchern. Sie darf nicht durch politische Interessen verhindert werden.

Auch in Deutschland bleibt es nötig, sich der Vergangenheit zu stellen. Angesichts der Mitverantwortung des Deutschen Reichs ist ein deutscher Beitrag zur Aufarbeitung von Vernichtung und Vertreibung der Armenier unabdingbar und für die Aufarbeitung der Geschichte ethnischer Konflikte im 20. Jahrhundert unverzichtbar. Es ist ein Verdienst der Evangelischen Aka-

demien, des Lepsius-Archivs, des Lepsius-Hauses und zahlreicher engagierter Gruppen und Personen, dass dieser Prozess begonnen hat. Die Arbeit des Lepsius-Hauses in Potsdam als eines Zentrums für Erinnerung, Forschung, Bildung und Begegnung verdient Unterstützung und Förderung. Die Evangelische Kirche in Deutschland bejaht es ausdrücklich, wenn dabei auch die Rolle der Kirche im Verhältnis zu dem Lebenswerk von Johannes Lepsius kritisch untersucht wird.

Mit Dankbarkeit schauen die EKD und die armenische Kirche auf eine lange Phase herzlicher Verbundenheit zurück, die gerade in den letzten Jahren in vielen ökumenischen Begegnungen und Hilfsprojekten der Diakonie wie des Entwicklungsdienstes Ausdruck gefunden hat. Kirchen und Akademien bieten ein Forum für Begegnungen und Gespräche zwischen Türken, Armeniern und Deutschen auch in unserem Land.

Aus Anlass des neunzigjährigen Gedenkens an den Beginn der Todesmärsche bittet der Rat der EKD Bundestag und Bundesregierung, ihren politischen Beitrag dazu zu leisten, dass zwischen Türken und Armeniern ein Ausgleich durch die Bereitschaft zu Wahrheit und Versöhnung, durch das Verzeihen historischer Schuld und durch einen mutigen Neubeginn erreicht wird.

Hannover / Berlin, 21. April 2005

Unsere Kinder haben eine eigene  
Webseite -  
[www.zumvaterhaus.de/kinder](http://www.zumvaterhaus.de/kinder)

Der nächste **MONATSGRÜSS**  
erscheint am  
Sonntag, dem 29. Mai 2005



Unter der Adresse (WWW.JG-BAUME.DE.TF) und mit diesem Logo ist die Junge Gemeinde im Internet zu finden. Ein Reinschauen lohnt sich auch für alle, die sich noch jung fühlen oder jung geblieben sind. Aber auch für alle Älteren ist ein Besuch sehr interessant.

## EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BAUMSCHULENWEG

12437 Baumschulenstraße 82-83

Tel.: 532 81 96 / Fax.: 532 12 675

e-mail: EV-KG.Baumschulenweg@t-online.de

**Gemeindebüro:** montags, mittwochs, freitags 9 bis 12 Uhr  
und dienstags 15 bis 18 Uhr

**Weltladen im Gemeindehaus:** Tel.: 530 14 730

Öffnungszeiten: montags, mittwochs, freitags 9 bis 12 Uhr  
dienstags, donnerstags 15 bis 18 Uhr

### Mitarbeiter:

Pfarrer Dr. Reinhard Kees Tel.: 53 21 26 76

Pfarrer für Jugendarbeit Paulus Hecker Tel.: 26 55 71 88

Katechetin Antje Eberhardt Tel.: 5 32 89 32

Küsterin Tordis Kober (Büro) Tel.: 5 32 81 96

Kantorin Evelies Langhoff Tel.: 5 33 81 73

Organist Heinrich Hauch Tel.: 6 71 78 30

*Selbstverständlich sind wir für Sie auch außerhalb der Bürozeiten zu sprechen.*

*Am besten, Sie rufen vorher an.*

### Bankverbindung:

KVA Köpenick-KG Baumschulenweg:

Bankleitzahl: 1006 0237; Ev. Darlehns-genossenschaft

Kontonummer: 160 520; Verwendungszweck: KG Baumschulenweg ...

Der aktuelle **MONATSGRUSS** und ältere Exemplare, sowie weitere Informationen und Bilder aus unserem Gemeindeleben im Internet (gestaltet von Benjamin Kees)

unter: **[www.zumvaterhaus.de](http://www.zumvaterhaus.de)**

**IMPRESSUM:** Der **MONATSGRUSS** erscheint im Auftrag des Gemeindekirchenrates. Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Kürzungen eingesandter Manuskripte behalten wir uns vor. Die Herstellungskosten pro Exemplar belaufen sich auf rund 25 Cent.

*Redaktionskreis:* I. Böhnke, G. Fellechner, U. Kaeks, Dr. R. Kees, H.-M. Krausmann

*Gottesdienste, Veranstaltungen, Fürbitte:* Büroteam

*Redaktion dieser Ausgabe:* Pfarrer Dr. Kees

*Layout:* Hans-Martin Krausmann

*Redaktionsschluß:* 28.04.2005